



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CLXXXVIII. 188. D. Paul Speratus. Rechtfertigung des sünders vor Gott.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

ges wort aus meinem
mund, So wird mich
nicht beschämen Mein
sünd und schuld, Dann
in dein huld Seh ich all
mein vertrauen, Wer
sich nun vest Darauf
verläst, Der wird den
tod nicht schauē.

9 Mein'n füßē ist dein
heilges wort Ein bren-
nende lucerne :: Ein
licht, das mir den weg
weist fort, So dieser
morgensterne In uns
aufgeht, So bald ver-
steht Der mensch die ho-
he gaben, Die Gottes
geist Den g'twē ver-
heißt, Die hoffnung
darein haben.

CLXXXVIII. 188.

D. Paul. Speratus.

Rechtfertigung des sünders vor
GOTT.

Es ist das heyl uns
kommen her Von
gnad und lauter gütē ::
Die werck die helfen
nimmermehr, Sie mö-

gen nicht behüten. Der
glaub sieht IESUM
Christum an, Der hat
gnug für uns all ge-
than, Er ist der mitt-
ler worden.

1. Was GOTT im g'sez
gebotten hat, Da man
es nicht kont halten ::
Erhub sich zorn und
grosse noth, Vor GOTT
so mannigfaltē Vom
fleisch wolt nicht her-
aus der geist, Vom
g'sez erfordert aller-
meist, Es war mit uns
verlohren.

3. Es war ein falscher
wahn darben, GOTT
hätt sein g'sez drum ge-
ben :: Als ob wir möch-
ten selber frey Nach sel-
nem willen leben. So
ist es nur ein spiegel
zart, Der uns zeigt an
die sündig art, In uns
sein fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war
dieselbig art Aus ei-
gnen

gnen kräftigen lassen ::
 Wiewohl es oft versu-
 chet ward, Noch mehrt
 sich sünd ohn massen.
 Dann gleichners werck
 GOTT hoch verdammt.
 Und jedem fleisch der
 sünden schand Allzeit
 war angebohren.
 5. Noch must das g'setz
 erfüllet seyn, Sonst
 wärn wir all verdor-
 ben :: Darum schickt
 GOTT sein sohn her-
 ein, Der selber mensch
 ist worden. Das ganz
 gesetz hat er erfüllt,
 Damit seins vatters
 zorn gestillt, Der über
 uns gieng alle.
 6. Und wann es nun
 erfüllet ist Durch den,
 der es kont halten ::
 So lerne jetzt ein from-
 mer Christ Des glau-
 bens recht gestalte.
 Nicht mehr dann lieber
 HERR mein, Dein tod
 wird mir das leben

seyn, Du hast vor mir
 bezahlet.
 7. Daran ich kein
 zweiffel trag, Dein
 wort kan nicht betrü-
 gen :: Nun sagst du
 daß kein mensch
 zag, Das wirst du
 nimmer lügen. Wer
 glaubt an mich und
 wird getauft, Der
 selben ist der himm-
 l' kaufte, Daß er nicht
 werd verlohren.
 8. Er ist gerecht vor
 GOTT allein, Der die-
 sen glauben fasset ::
 Der glaub gibt auß
 von ihm den schein.
 So er die werck nicht
 lästet. Mit GOTT der
 glaub ist wohl daran,
 Dem nächsten wird die
 lieb guts thun, Bist du
 aus GOTT gebohren.
 9. Es wird die sünd
 durchs g'setz erkannt
 Und schlägt das g'wilt
 in neder :: Das ewan-
 gelium

gellum kommt zu hand,
Und stärckt den sündler
wieder. Es spricht: nur
Dreuch zum kreuz her-
zu, Im geseß ist weder
rast noch ruh, Mit al-
len seinen wercken.

10. Die werck kommen
gewislich her Aus et-
nem rechten glauben::
Wann das nicht rech-
ter glaube wär, Wollst
ihn der werck berau-
ben. Doch macht all in
der glaub gerecht, Die
werck die sind des näch-
sten knecht, Darbey
wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart
der rechten zeit, Was
Gottes wort zusaget::
Wann das geschehen
soll zur freud, Setzt
Gott kein gewisse tage.
Er weiß wohl, wanns
am besten ist, Und
braucht an uns kein
arge list, Des soll'n
wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als
wolt er nicht, Laß dich
es nicht erschrecken::
Dann wo er ist am be-
sten mit, Da will ers
nicht entdecken. Sein
wort laß dir gewisser
seyn, Und ob dein hertz
spräch lauter nein, So
laß doch dir nicht
grauen.

13. Sey lob und ehr
mit hohem preiß, Um
dieser gutthat willen::
Gott Vatter, Sohn
und heilgem Geist, Der
woll mit gnad erfüllen,
Was er in uns angfan-
gen hat, Zu ehren set-
ner majestät, Daß
g'heilligt werd sein na-
me.

14. Sein reich zukün-
ftig sein will auferd Geseh,
wie ins himmels thron-
ne:: Das täglich brod
ja heut uns werd,
Wollst unser schuld ver-
schonen, Als wir auch

Q

un

unsern schuldnern thun, die galten nicht, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

D. Mart. Luther.

Gezeigte Ordnung des Heyls.

Un freut euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen:: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren:: Mein sund mich quälet nacht und tag, Darinn ich war geboren. Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sund hat mich besessen.

3. Mein gute werck

die galten nicht, war mit ihm verlohren:: Der frey hat Gottes gerichte. Er war zum gutt gestorben. Die angst zu verzweifeln. Daß nichts dann bey mir bleib, hollen muß ich sein. 4. Da jammert in ewigkeit Mein übr die massen:: dacht an sein barmhertigkeit, Er wolt helffen lassen. Er wolt zu mir sein vatter sein. Es war bey ihm wahr kein scherz, ließ sein bestes kosten. 5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die ist hie zu erbarmen. Fahr hin, meins heyls werthe kron, Sey das heyl der menschen: Und hilf aus der sunden-Not. Erwürg für sie den